

Rainer Hering, Rainer Nicolaysen
Vorwort der Herausgeber

aus

Peter Borowsky

Schlaglichter historischer Forschung

Studien zur deutschen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert

Aus dem Nachlass herausgegeben von
Rainer Hering und Rainer Nicolaysen

S. 7–12

Impressum

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf der Verlagswebsite frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Bibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver Der Deutschen Bibliothek verfügbar.

Open access verfügbar über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press – <http://hup.rrz.uni-hamburg.de>

Archivserver Der Deutschen Bibliothek – <http://deposit.ddb.de>

ISBN: 3-937816-17-8 (Printausgabe)

© 2005 Hamburg University Press, Hamburg

Rechtsträger: Universität Hamburg, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.ew-gmbh.de>

Peter Borowsky (1938–2000) war ein engagierter Geschichtsforscher und begeisterter Geschichtsvermittler. Mehr als 30 Jahre lehrte er am Historischen Seminar der Universität Hamburg Neuere Geschichte. Er prägte Generationen von Studierenden nachhaltig durch seine Kompetenz und seine Art, Geschichte lebendig zu vermitteln. Diese wird auch in den 14 Beiträgen zur deutschen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert deutlich, die hier erstmals veröffentlicht werden. Die Themenpalette reicht von den Hohenzollern bis zur politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland, umfasst die Studenten in der Revolution von 1848, Hamburger Geschichte im 19. Jahrhundert, die Entwicklung von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich“, die deutschen Beziehungen zu osteuropäischen Staaten und den USA. Zwei Texte beschäftigen sich anschaulich mit der Geschichte der deutschen Geschichtswissenschaft und dem „Historikerstreit“.

Inhalt

I.	Vorwort der Herausgeber	7
II.	Geschichte der Geschichtswissenschaft	
1.	Deutsche Geschichtswissenschaft seit der Aufklärung (1978/79)	13
2.	Der Historikerstreit	63
	Wie geht die deutsche Geschichtswissenschaft mit der nationalsozialistischen Vergangenheit um? (1988)	
III.	Geschichte Hamburgs	
1.	Vertritt die „Bürgerschaft“ die Bürgerschaft?	89
	Verfassungs-, Bürger- und Wahlrecht in Hamburg von 1814 bis 1914 (1990)	
2.	Hamburg und der Freihafen	109
	Wirtschaft und Gesellschaft 1888–1914 (1987)	
IV.	Osteuropa	
1.	Zwischen Revisionismus und Realismus – die deutsche Politik gegenüber Polen 1919 bis 1933 (1986)	139
2.	Die deutsche Politik gegenüber den baltischen Staaten 1923 bis 1933	153
	Diplomatie im Spannungsfeld von Wirtschaftsinteressen und Minderheitenschutz (1991)	
3.	Die Ukraine – ein Nationalstaat?	173
	Systemveränderung und nationale Unabhängigkeit 1917 bis 1920 und heute (1994)	

V. 19. Jahrhundert

1. Studenten in der deutschen Revolution 1848 (1998) 187
2. Die Hohenzollern (1998) 201

VI. Von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich“

1. Zwischen Volksheer und Reichswehr 217
Die Auseinandersetzungen über die deutsche
Wehrverfassung 1918/1919 (1992)
2. Wer wählte Hitler und warum? 235
Ein Bericht über neuere Analysen der Wahlergebnisse
1928 bis 1933 (1988)
3. Zerstörung oder Zusammenbruch? 255
Das Ende der Weimarer Republik 1929–1933 (1993)

VII. Bundesrepublik

1. Europa oder Amerika? 277
Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik
Deutschland und den USA seit dem deutsch-französischen
Vertrag vom 22. Januar 1963 (1993)
2. Die politische Kultur der Bundesrepublik
Deutschland 1966–1983 (1992) 295

VIII. Anhang

- Zeittafel Peter Borowsky 317
- Bibliographie Peter Borowsky 321
- Personenregister 325

Vorwort der Herausgeber

Dieses Buch erscheint zum fünften Todestag Peter Borowskys am 13. Oktober 2005. Es versammelt 14 bislang unveröffentlichte Texte des Hamburger Historikers, die als Teil seines Nachlasses im Staatsarchiv Hamburg verwahrt werden. Nach der Gedenkschrift *Lebendige Sozialgeschichte* mit Beiträgen von nahezu 50 Autorinnen und Autoren¹ sowie einem Peter Borowsky gewidmeten Heft der Reihe *Hamburger Universitätsreden*² – beide erschienen anlässlich seines 65. Geburtstages am 3. Juni 2003 – vervollständigen die „Schlaglichter“ die Trias von Publikationen zu Ehren dieses begeisterten Geschichtsforschers und begeisternden Geschichtsvermittlers.

Repräsentativ ist die Textauswahl insofern, als zentrale Forschungsschwerpunkte Peter Borowskys den Band strukturieren. Allerdings bedeutet die Entscheidung, nur unpublizierte Beiträge aufzunehmen, den Verzicht auf die Möglichkeit, alle Forschungsbereiche aus mehr als 30 Jahren in angemessener Gewichtung zu berücksichtigen. Die Sammlung hat vielmehr das Ziel, unbekannte Texte Peter Borowskys zugänglich zu machen, das Spektrum seiner Arbeiten weiter auszuloten und Interesse zu wecken am Weiterlesen im veröffentlichten Werk, dessen Titel in der anhängenden Bibliographie aufgeführt sind.

Abgesehen vom ersten Text enthält der Band ausschließlich Vorträge – gehalten zwischen 1986 und 1998 in ganz unterschiedlichen Kontexten. Der Adressatenkreis reicht von den Hamburger Erstsemestern bei ihrer Eröffnungsveranstaltung über die Fachkolleginnen und -kollegen an der Universität Budapest bis zu den Besuchern des Goethe-Instituts in Buenos Aires und den Mitgliedern des Lions Club in Bad Schwartau. Dabei handelt es sich lediglich um einen Ausschnitt aus dem Schaffen eines stets anregend Vortragenden, denn nur ein Teil der Typoskripte Peter Borowskys ist erhalten geblieben.

¹ Lebendige Sozialgeschichte. Gedenkschrift für Peter Borowsky. Hg. von Rainer Hering und Rainer Nicolaysen. Wiesbaden 2003 [vergriffen].

² Zum Gedenken an Peter Borowsky. Hg. von Rainer Hering und Rainer Nicolaysen (Hamburger Universitätsreden Neue Folge 3). Hamburg 2003.

Einen Kern der Ausgabe bilden die Texte zur Geschichte der Geschichtswissenschaft. Die hier erstmals gedruckte Studie *Deutsche Geschichtswissenschaft seit der Aufklärung*, verfasst 1978/79, war für den vierten Band der von Peter Borowsky gemeinsam mit Barbara Vogel und Heide Wunder herausgegebenen *Studienbücher Moderne Geschichte* vorgesehen,³ welcher Untersuchungen über Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht in der Bundesrepublik, der DDR und Lateinamerika enthalten sollte. Die Publikation scheiterte damals an einem fehlenden Beitrag.⁴ Auch wenn seither ein Vierteljahrhundert vergangen ist und die Entwicklungslinien des Faches heute um einiges weiter gezogen werden müssten, handelt es sich um eine prägnante Zusammenfassung und Einordnung disziplingeschichtlicher Knotenpunkte, wobei der „Schüler“ Fritz Fischers unter anderem die mitgelebte „Fischer-Kontroverse“ Revue passieren lässt. Ebenfalls eine stringente Analyse bietet Peter Borowsky in seinem Vortrag über den „Historikerstreit“ der Jahre 1986/87, den er zeitnah zur Debatte zuerst 1988 auf Spanisch in Buenos Aires, Córdoba/Argentinien und Montevideo, im Folgejahr dann auf Englisch am Smith College in Northampton/Massachusetts, seiner zweiten Wirkungsstätte neben der Universität Hamburg, gehalten hat.

Auch die anderen Themenkomplexe basieren auf langjähriger Beschäftigung. Dies gilt vor allem für die Geschichte der deutschen Politik gegenüber osteuropäischen Staaten, die schon Gegenstand von Peter Borowskys 1970 veröffentlichter Dissertation über die *Deutsche Ukrainepolitik 1918* gewesen war.⁵ Auch nachdem er sein Habilitationsprojekt zur „Deutschen

³ In dieser Reihe erschienen drei Bände, als erster die bis heute erfolgreiche Einführung: Peter Borowsky / Barbara Vogel / Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft I: Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel (Studienbücher Moderne Geschichte 1). Opladen 1975; 2., durchgesehene Auflage 1976; 3. Auflage 1978; 4. Auflage 1980; 5., überarbeitete und aktualisierte Auflage 1989 [zuletzt: Nachdruck 2000]; vgl. zur Geschichte dieses Bestsellers und der Reihe *Studienbücher*: Barbara Vogel: „Projektstudium“ und „Wunderkränzchen“. Über die Entstehung der *Einführung in die Geschichtswissenschaft*. In: Hering/Nicolaysen (Hg.): Lebendige Sozialgeschichte (Anm. 1), 28–40.

⁴ Staatsarchiv Hamburg, 622-2 Nachlass Peter Borowsky, Lebenslauf und wissenschaftlicher Werdegang, 30.6.1990, 2 f.

⁵ Peter Borowsky: *Deutsche Ukrainepolitik 1918 unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsfragen* (Historische Studien 416). Lübeck–Hamburg 1970.

Ostpolitik 1918–1926“ angesichts der Zugangsverweigerung wichtiger DDR-Archive hatte aufgeben müssen,⁶ schlug sich sein Interesse in zahlreichen Vorträgen auf internationalen Konferenzen wie auch in einigen Veröffentlichungen nieder.⁷ Peter Borowsky hatte die Geschichte etwa der baltischen Länder und der Ukraine im Blick, lange bevor die politische Wende in Osteuropa diese Staaten dann seit 1989/90 plötzlich in den Fokus wissenschaftlichen und öffentlichen Interesses rückte. In seinem hier aufgenommenen Vortrag *Die Ukraine – ein Nationalstaat?*, gehalten 1994 beim Deutsch-Ungarischen Historikerkolloquium in Budapest, reflektiert er die neuere Entwicklung zur Eigenstaatlichkeit vor dem Hintergrund ukrainischer Unabhängigkeitsbestrebungen in den Jahren 1917 bis 1920.

Auf größere Forschungszusammenhänge verweisen auch die anderen „Schlaglichter“: So behandelte Peter Borowsky seit dem Wintersemester 1973/74 in mehreren Übungssequenzen die Geschichte Hamburgs vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges;⁸ Vorträge in diesem Zusammenhang hielt er vor allem zur Hamburger Sozial- und Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert, woraus zum Teil auch Ver-

⁶ Borowsky: Lebenslauf (Anm. 4), 2; zur Biographie Peter Borowskys vgl. auch die Zeittafel im Anhang sowie die Einleitung zur Gedenkschrift *Lebendige Sozialgeschichte* (Anm. 1) und die dortigen Beiträge von Fritz Fischer, Barbara Vogel, Heide Wunder und Eckart Krause im Abschnitt „Über Peter Borowsky“.

⁷ Peter Borowsky: Paul Rohrbach und die Ukraine. Ein Beitrag zum Kontinuitätsproblem. In: Deutschland in der Weltpolitik des 19. und 20. Jahrhunderts. Fritz Fischer zum 65. Geburtstag. Hg. von Imanuel Geiss und Bernd Jürgen Wendt, unter Mitarbeit von Peter-Christian Witt. Düsseldorf 1973, 437–462; ders.: Die „bolschewistische Gefahr“ und die Ostpolitik der Volksbeauftragten in der Revolution 1918/1919. In: Industrielle Gesellschaft und politisches System. Beiträge zur politischen Sozialgeschichte. Festschrift für Fritz Fischer zum siebzigsten Geburtstag. Hg. von Dirk Stegmann, Bernd Jürgen Wendt und Peter-Christian Witt. Bonn 1978, 389–403; ders.: Sowjetrußland in der Sicht des deutschen Auswärtigen Amtes und der Reichswehrführung 1918–1923. In: Der Westen und die Sowjetunion seit 1917. Hg. von Gottfried Niedhart (Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart). Paderborn 1983, 27–51; ders.: Germany's Ukrainian Policy during World War I and the Revolution of 1918–19. In: German-Ukrainian Relations in Historical Perspective. Ed. by Hans-Joachim Torke and John-Paul Himka. Toronto 1994, 84–94.

⁸ Zu allen Angaben über die Lehre vgl. die Aufstellung der Lehrveranstaltungen Peter Borowskys in: Hering/Nicolaysen (Hg.): *Lebendige Sozialgeschichte* (Anm. 1), 798–803.

öffentlichungen erwachsen,⁹ die ergänzend zu den beiden hier aufgenommenen Hamburg-Texten gelesen werden können.

Der Vortrag über die *Studenten in der deutschen Revolution 1848* gibt einen Hinweis auf Seminarsequenzen zur „Sozialgeschichte deutscher Universitäten und Studenten“ seit dem Sommersemester 1987 sowie auf eine ausführliche Beschäftigung mit deutscher, vor allem auch Hamburger Universitätsgeschichte, die sich in diesem Band ansonsten nicht widerspiegelt. Erwähnt sei daher Peter Borowskys Beteiligung am großen Forschungsprojekt der Hamburger Universität über ihren *Hochschulalltag im „Dritten Reich“*, zu dem er Untersuchungen über die Philosophische Fakultät und die Geschichtswissenschaft beitrug.¹⁰ Darüber hinaus erinnerte er an den „vergessenen Hamburger Historiker“ Justus Hashagen¹¹ und plante zudem eine Monographie zur Entwicklung der Geschichtswissenschaft an der Hamburger Universität seit deren Gründung 1919, einschließlich der Vorgeschichte des Faches im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens¹² – eine Idee, welche das Historische Seminar anlässlich seines hundertjährigen Bestehens im Jahre 2007 jetzt wieder aufnehmen kann.¹³

⁹ Peter Borowsky: Die Restauration der Verfassungen in Hamburg und in den anderen Hansestädten nach 1813. In: *Das alte Hamburg (1500-1848). Vergleiche – Beziehungen*. Hg. von Arno Herzig (Hamburger Beiträge zur öffentlichen Wissenschaft 5). Berlin–Hamburg 1989, 155-175; ders.: „Wünsche bey Hamburgs Wiedergeburt im Jahre 1814“ – und was daraus wurde. Die Diskussion über die Reform der Hamburger Verfassung seit 1813. In: „Sie, und nicht Wir“. Die Französische Revolution und ihre Wirkung auf Norddeutschland. Hg. von Arno Herzig, Inge Stephan und Hans-Gerd Winter. Hamburg 1989, Bd. 1, 351-368; ders.: „Erinnerungen aus Krähwinkels Schreckenstagen“? Hamburg in der Revolution von 1848/49. In: *Die ungarische Revolution von 1848/49. Vergleichende Aspekte der Revolutionen in Ungarn und Deutschland*. Hg. von Holger Fischer (Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte 28). Hamburg 1999, 183–198.

¹⁰ Peter Borowsky: Die Philosophische Fakultät 1933 bis 1945. In: *Hochschulalltag im „Dritten Reich“*. Die Hamburger Universität 1933 bis 1945. Hg. von Eckart Krause, Ludwig Huber und Holger Fischer (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte 3). Teil I-III. Berlin–Hamburg 1991, Teil II, 441-458; ders.: *Geschichtswissenschaft an der Hamburger Universität 1933 bis 1945*. In: Ebd., 537-588.

¹¹ Peter Borowsky: Justus Hashagen, ein vergessener Hamburger Historiker. In: *Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte* 84 (1998), 163–183.

¹² Borowsky: *Lebenslauf* (Anm. 4), 3.

¹³ Vgl. jetzt zur Geschichte des Historischen Seminars: Eckart Krause: *Personen, die „Geschichte“ machten*. Versuch zu fast einem Jahrhundert Geschichtswissenschaft an der

Im Abschnitt über die Weimarer Republik und das „Dritte Reich“ steht in zwei Texten die Frage im Vordergrund, wie die Nationalsozialisten an die Macht kamen: ein Thema, welches Peter Borowsky in unterschiedlichen Zugangsweisen immer wieder behandelt hat. Regelmäßig hielt er an der Universität Hamburg wie am Smith College – jeweils überfüllte – Seminare über das „Dritte Reich“; seine Vermittlungsfähigkeit über alle Altersstufen hinweg führte ihn gerade bei diesem Thema auch in Schulveranstaltungen sowie frühzeitig zu dem Angebot, eine Hitler-Biographie für jugendliche Leserinnen und Leser zu verfassen.¹⁴

Die letzten „Schlaglichter“ gelten der westdeutschen Geschichte nach 1945. Auch sie verweisen auf umfassendere Arbeiten Peter Borowskys: vor allem auf seine Gesamtdarstellungen zur Geschichte beider deutscher Staaten zwischen 1945 und 1982, die in der Reihe *Edition Zeitgeschehen* in immer neuen Auflagen erschienen sind.¹⁵

Von vielen Forschungsfeldern Peter Borowskys finden sich in diesem Band also Spuren, jedoch vermitteln diese nur eine Ahnung vom Spektrum der Themen, mit denen er sich forschend und vor allem auch lehrend befasste. Gerade als Betreuer unzähliger Abschlussarbeiten war Peter Borowsky stets bereit, auch scheinbar entlegene Themen wie auch neue methodische Ansätze im kritischen Dialog auf ihre Relevanz und Tauglichkeit zu prüfen. Insofern bieten die überlieferten, andernorts und hier veröffentlichten Texte einen wichtigen, aber keineswegs erschöpfenden Einblick in seine wissenschaftliche Lebensleistung.

Die Beiträge dieses Bandes wurden von den Herausgebern behutsam bearbeitet: Offenkundige Fehler wurden korrigiert, die Anmerkungen überprüft und formal vereinheitlicht. Obgleich die Dichte der Verweise in den Texten sehr unterschiedlich ist, wurde darauf verzichtet, Literaturangaben

Hamburger Universität. In: Universität Hamburg / Historisches Seminar: Das Historische Seminar der Universität Hamburg. Forschungsbericht. Hamburg 2005, 247–307, zu Peter Borowsky vor allem: 282–284.

¹⁴ Peter Borowsky: Adolf Hitler (Dressler Menschen). Hamburg 1978 [überarbeitete Taschenbuchausgabe Ravensburg 1989; zuletzt: 4. Auflage 1994].

¹⁵ Peter Borowsky: Deutschland 1970–1976. Hannover 1980, 4. Auflage 1983; ders.: Deutschland 1963–1969. Hannover 1983, 5. Auflage 1989; ders.: Deutschland 1969–1982. Hannover 1987, 2. Auflage 1989; ders.: Deutschland 1945–1969. Hannover 1993 (alle Edition Zeitgeschehen).

zu ergänzen, da der jeweilige Vortragscharakter gewahrt bleiben sollte. In vielen Fällen existieren mehrere, in der Regel datierte Textfassungen, wobei Peter Borowsky gewöhnlich noch kurz vor einem Vortrag handschriftliche Ergänzungen, Streichungen oder sonstige Änderungen vorgenommen hat. Sie wurden auch für diese Publikation berücksichtigt; es handelt sich bei den Beiträgen mithin um Textfassungen letzter Hand. Die „alte“ Rechtschreibung seiner Texte wurde beibehalten; nur unser Vorwort folgt orthographisch den neuen Regeln.

Danken möchten wir Wiebke Johannsen für die rasche Texterfassung jener Vorträge, die nicht elektronisch vorlagen, sowie Jakob Michelsen für technische Umsetzungen und sorgfältige Schlusskorrektur. Die gute Zusammenarbeit bezeugt erneut eine Verbundenheit durch den gemeinsamen akademischen Lehrer. Zu danken ist auch dem Verlag Hamburg University Press, namentlich seiner Leiterin Isabella Meinecke, für wiederum engagierte Unterstützung. *Last, but not least* gilt unser Dank Margarete Borowsky und Hans Liermann, die uns die Rechte an den Texten überließen und unser Buchprojekt jederzeit mit Wohlwollen begleiteten.

Rainer Hering
Rainer Nicolaysen